



LÜBBENER

Stadtanzeiger



LÜBBEN

Die Stadt im Spreewald.

Neue Kleidung für die Feuerwehr



Die Mitglieder der Lübbener Feuerwehr mit allen Ortswehren haben seit Jahresbeginn eine neue Dienstkleidung. Die 150 Feuerwehrinsatzjacken und 150 Feuerwehrinsatzhosen sowie 100 Haltegurte kosteten knapp 200.000 Euro. Was sonst noch für die Lübbener Wehren geplant ist, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Lübbener Feuerwehrleute sind neu eingekleidet

Die Mitglieder der Lübbener Feuerwehr mit allen Ortswehren haben seit Jahresbeginn eine neue Dienstkleidung. Die 150 Feuerwehrereinsatzjacken und 150 Feuerwehrereinsatzhosen sowie 100 Haltegurte kosteten knapp 200.000 Euro.

Damit wurde eine einheitliche Feuerwehrkleidung nach modernsten Standards für alle Ortswehren und alle aktiven Kameraden der Stadt Lübben beschafft – ein wichtiger Beitrag zur „Erhöhung des Ausstattungsstandards, zum Gesundheitsschutz und zur Motivation aller Lübbener Einsatzkräfte“, hieß es in der entsprechenden Beschlussvorlage. „Die Beschaffung ist die Umsetzung eines bedeutenden Etappenzieles der neuen Stadtwehrführung und der Stadtverwaltung.“

Die Kleidung wurde davor von vier Mitgliedern einen Monat lang getestet und erprobt. Anhand eines QR-Codes kann nachvollzogen werden, wie oft die Kleidung gewaschen wurde. Dies spielt hinsichtlich der Imprägnierung eine wichtige Rolle – nach jeder 40. Wäsche muss diese vorge-



Die neue Feuerwehrkleidung wurde von Fachbereichsleiterin Anja Rasch an die Ortswehrführer Anfang Januar übergeben.

nommen werden. Künftig wird es einen Wäschepool geben: Alte Kleidung, die noch sehr gut erhalten ist bzw. gerade erst an-

geschafft wurde, soll künftig als Ersatzkleidung dienen, wenn die aktuelle Kleidung gerade gewaschen wird.

Plan zur Sanierung der Gerätehäuser vorgestellt

In den politischen Gremien im Januar wurde ein Fahrplan für die Ertüchtigung der Feuerwehrgerätehäuser vorgestellt. Damit war die Verwaltung im Rahmen der Gefahrenabwehrbedarfsplanung beauftragt worden.

„Als Träger des Brandschutzes ist der Bürgermeister für die Gesundheit und Sicherheit der Feuerwehrleute verantwortlich“, leitete Saskia Albrecht-Hugler vom Gebäudemanagement des Rathauses ein. Daraus ergäben sich die aktuell wichtigsten Erfordernisse für die Feuerwehrhäuser: Dort fehlen Gasabsauganlagen, Laufwege können nicht immer eingehalten werden, es gibt keine Schwarz-Weiß-Trennung (Trennung zwischen privater und Einsatzkleidung) sowie keine optimalen sanitären Bedingungen.

Neben diesen notwendigen Veränderungen wurde in einer Abstimmung zwischen Ortswehren, Stadtwehrführung und Verwaltung diskutiert, inwiefern bei den Arbeiten an den Feuerwehrhäusern auch Schulungsräume mitgeplant werden können. Schließlich wurden die Maßnahmen unter Betrachtung

einer möglichen Doppelnutzung der Räume durch die Dorfgemeinschaft, der Zahl der Einsätze sowie der Zahl der Mitglieder der Jugendfeuerwehr priorisiert.

Herausgekommen ist eine Reihenfolge, in der die Feuerwehrgerätehäuser der einzelnen Ortswehren nun im Zweijahresrhythmus modernisiert werden sollen. Die Ortswehr Lübben steht dabei zwar an erster Stelle, bedarf aber einer separaten Betrachtung, weil hier umfangreiche Baumaßnahmen notwendig sind. So wird nun als nächstes das Feuerwehrgerätehaus in Lubolz saniert. Anschließend folgen die Wehren in Neuendorf, Radensdorf, Steinkirchen und Treppendorf. Dabei werde, versicherte Saskia Albrecht-Hugler, jede einzelne Ortswehr ins Boot geholt, wenn vor Ort weitergeplant wird.

Jens Richter (CDU) sprach sich dafür aus, zusätzliche Räume für die Wehren mitzuplanen und nicht nur die erforderlichen technischen Standards zu erfüllen. „Wenn wir ohne zusätzliche Räume planen, dann stünden die Kameraden nach der Sanierung platzmäßig schlechter da als vorher,

da für die Umsetzung höherer technischer Standards Platz geopfert werden muss“, ergänzte Saskia Albrecht-Hugler. Solche Varianten wären ein „größerer Wurf, der auf mittelfristige Sicht mehr Sicherheit gibt“, sagte Peter Rogalla (Linke). Dies müsse aber mit Kosten untersetzt werden. „Das eine ist Wunsch, das andere sind harte Fakten, die wir vor dem Hintergrund einer schlechteren Ausgangslage bedenken müssen. Nicht, dass wir eine Illusion aufbauen, der wir irgendwann nicht folgen können.“

Jens Richter erkundigte sich, wie es mit der Lübbener Wache weitergehe. Saskia Albrecht-Hugler erläuterte, dass man sich zwischendurch darauf verständigt hatte, Schulen und Kitas eine höhere Priorität einzuräumen. „Anschließend machen wir mit dem Feuerwehrgebäude in Lübben weiter“, sagte sie. „Ziel ist es, alle zwei Jahre eine Wache, zu bauen – in Abhängigkeit von Fördermitteln.“ Jens Richter erbat darüber hinaus eine Übersicht über die mittelfristige Notwendigkeit der Beschaffung von Fahrzeugen.

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Freitag, dem 12. März 2021

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge:
Donnerstag, der 25. Februar 2021

Wie werden Lübbens Leuchttürme ermittelt?

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich mit der Verabschiedung zahlreicher Konzepte für den Freizeit- und Erholungsstandort Lübben auf Maßnahmen zur Aktivierung und Qualitätssteigerung der kulturellen, touristischen und sozialen Infrastruktur in den letzten Jahren verständigt. Weitere Projekte sind denkbar – u. a. vor dem Hintergrund des nun begonnenen Strukturwandels in der Lausitz und des anhaltenden Zuzugs von Menschen nach Lübben.

Um in einem strukturierten Prozess und mit Beteiligung der Bürger diejenigen Projekte zu benennen, die in den kommenden Jahren vorangebracht werden sollen (sog. Leuchtturmprojekte), ist die Stadtverwaltung durch die Stadtverordneten im April aufgefordert worden, ein entsprechendes Verfahren zu entwickeln.

Die Stadtverwaltung schlägt ein zweistufiges Verfahren vor:

1. Eine Ideenbörse, bei der Bürgerinnen und Bürger, Stadtverordnete und Funktionsträger aufgerufen sind, ihre Ideen über ein Online-Formular einzubringen. Die Ideenbörse wird sichtbar auf der Homepage wachsen.
Die Ideen werden von einem Projektteam der Stadtverwaltung „auf Herz und Nieren“ geprüft, u. a. bei den Parametern Wirtschaftlichkeit, Förderfähigkeit, Verankerung in städtischen Konzepten.
2. Ein Gremium, das durch die Stadtverordneten benannt wird und bei dem auch Bürger dabei sein sollen, wählt die vielversprechendsten Projekte aus.

Im Sommer werden dann die Projekte, die umgesetzt werden sollen, in den Haushalt für 2022 eingearbeitet.

Das vorgeschlagene Vorgehen stieß bei den Stadtverordneten auf unterschiedliche Resonanz. Andreas Rieger (Bündnis 90/Grüne) nannte es „eine gute Sache“. Benjamin Kaiser (CDU) fand es richtig, dass auch Parameter wie Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit usw. geprüft würden – diese

sollten sogar an erster Stelle stehen. „Ein Schwimmbad auf dem Strabag-Gelände? Das ist nicht umsetzbar“, nannte er ein Beispiel. Außerdem wünschte er sich, dass das vorgeschlagene Vorgehen in den politischen Gremien besprochen werde – also als Beschlussvorlage der Verwaltung eingebracht werde. „Vielleicht gibt es ja noch Hinweise aus Ausschüssen.“

Steffen Sternberger (Stadtfraktion) sagte, es sei wichtig, dieses Wort „Leuchtturm“ zu definieren. „Wir haben fraktionsübergreifend Ideen eingebracht: Wasserreich Spree, zweiter Schlossflügel. Was bringt nun eine weitere Ideeneinreichung? Unser Haushalt ist eh‘ begrenzt“, sagte er. Er habe das Anliegen so verstanden, dass die Leuchtturmprojekte sortiert werden sollten. Peter Schneider (diestadtfraktion) brachte eine praktische Frage ins Spiel: „Auf der Homepage kann also jeder Bürger einen Vorschlag machen: Wasserreich oder Schwimmbad zum Beispiel. Sollen die Bürger dann auch die Wirtschaftlichkeit prüfen?“ Dafür ist, so sieht es das Konzept vor, ein Projektteam der Stadtverwaltung zuständig. Peter Schneider stellte jedoch infrage, dass dies für die Verwaltung leistbar sei. „Ich denke nicht, dass die Verwaltung in der Lage ist, das aufzuarbeiten, wenn da 20 Projekte kommen: Macht sich die Verwaltung auf den Weg, ein Schwimmbad zu prüfen?“

Bürgermeister Lars Kolan verwies darauf, dass in der Begründung für den ursprünglichen Beschluss stehe, dass ein partizipatives Verfahren gewünscht sei. Man könne dies gern in den Ausschüssen diskutieren. „Wir streben ein transparentes Verfahren an: Wer hat etwas eingebracht? Warum wurde was abgelehnt oder für gut befunden? Dann folgt die Jury-Entscheidung.“ Dieser Ansatz sei ein niedrigschwelliges Angebot für jeden Bürger. Die Jury-Gestaltung müsse noch definiert werden.

Andreas Dommaschk (SPD) erinnerte daran, dass der Ausgangspunkt für diese

Diskussion eigentlich eine Vorlage der SPD-Fraktion vor genau einem Jahr gewesen sei, das Wasserreich Spree für eine Förderung durch die Strukturwandel-Töpfe zu prüfen. „Der Begriff Leuchttürme ist dann von den Grünen eingebracht worden. Eigentlich wollten wir 2 - 3 weitere Projekte diskutieren. Nun geht es in andere Größenordnungen.“ Vielleicht sollte man diese Projekte einzeln diskutieren, schlug Peter Schneider vor.

„Dazu braucht man dann jeweils eine Beschlussvorlage. Und wenn etwas keine Mehrheit findet, dann ist das so.“

Thomas Fischer (Bündnis 90/Grüne) wollte schließlich die Diskussion abkürzen: „Wir werden mit der inhaltlichen Diskussion hier nicht fertig. Aber es gibt Städte, die befinden sich in aktiven Stadtentwicklungsprozessen. Und wir wollen hier einen kreativen Prozess, der nicht vorgezeichnet ist. Das ist doch die Grundlage von Kreativität, dass man etwas ausprobiert“, sagte er und ergänzte: „Das sieht auch das Strukturstärkungsgesetz vor, dass die Leute die Prozesse selbst in die Hand nehmen. Der Prozess soll Freude bringen und Spaß machen und die Stadt voranbringen. Wenn wir das im Klein-Klein zerreden, werden wir uns nicht entwickeln.“

Der Bürgermeister betonte, dass sich die Stadtverordneten an dieser Vorlage reiben sollten – um sie zu optimieren. Davon abgesehen sieht er nach wie vor den Auftrag an die Verwaltung, diejenigen Projekte, die bereits in Konzepten zur Weiterentwicklung genannt sind, etwa das Wasserreich Spree, weiterzuverfolgen. „Wir drücken ja da jetzt nicht auf Stopp.“

Er sei gespannt, was bei diesem Prozess herauskomme. „Die Lübbener sind doch kreativ und an ihrer Stadt interessiert“, sagte er.

Die politischen Gremien befassen sich nun im Februar mit den Vorschlägen der Verwaltung.

Weg frei für digitale Ausschusssitzungen

Die Lübbener Stadtverordneten können jetzt auch digital tagen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und auf rechtlicher Grundlage der Brandenburgischen Notlagenverordnung ist es dank eines entsprechenden Beschlusses der Stadtverordneten nun möglich, Sitzungen auch über Video, Audio, im schriftlichen Umlaufverfahren oder gemischt abzuhalten.

Die jeweilige Form können die Ausschussvorsitzenden selbst wählen – in Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen bzw. von Quarantänemaßnahmen. Die Verwaltung hat die technischen Möglichkeiten so geschaffen, dass sich beispielsweise die Ausschussmitglieder von zu Hause oder einem Rathaus-Büro aus in eine Video-Sitzung ein-

wählen und für die Öffentlichkeit ein Raum im Rathaus oder in einem anderen kommunalen Gebäude geöffnet wird, wo die Sitzung live mitverfolgt werden kann. Die Fragen von Bürgern („Einwohnerfragestunde“) können im Fall von Nicht-Präsenz-Sitzungen vorab schriftlich gestellt werden.

Sorge bereitete einigen Stadtverordneten, dass Video-Sitzungen mitgeschnitten werden und so die Rechte der Beteiligten am eigenen Bild verletzt werden könnten. Bürgermeister Lars Kolan sicherte zu, dass im Raum, der für die Öffentlichkeit bereitgestellt werde, entsprechende Ordnungsdienste eingesetzt würden.

Steffen Sternberger (Stadtfraktion) nannte die Video-Variante eine „Ultima Ratio“, also

die letzte Möglichkeit, auf die zurückgegriffen werden sollte. „Wir sitzen hier im größtmöglichen Raum“, sagte er im Bildungsausschuss, der in der Mehrzweckhalle „Blaues Wunder“ stattfand, und ergänzte: „Der persönliche Kontakt soll als Variante bestehen bleiben.“ Patrick Bierwagen (Pro Lübben) sagte, er finde die Option der Video-Sitzung oder einer gemischten Sitzung gut. „Jeder hat einen anderen Beruf.

Ich habe täglich Kontakt mit Corona-positiven Personen.

Deswegen habe ich schon an manchen Sitzungen gar nicht teilgenommen“, berichtete er. „Deshalb ist es gut, wenn es nun die Möglichkeit gibt, auch digital teilzunehmen.“

Satzungsbeschluss für B-Plan des Verbrauchermarktes Postbautenstraße erfolgt

Der Einzelhandelsstandort Postbautenstraße war ein nochmals breit diskutiertes Thema in den politischen Gremiensitzungen im Januar. Der Satzungsbeschluss, mit dem der Bebauungsplan (B-Plan) – der wiederum die Erweiterung des Marktes zum Ziel hat – rechtskräftig wird, stand auf den Tagesordnungen.

Die Fraktion Pro Lübben sowie ein Unternehmer aus Lübben hatten Fragen zu Festsetzungen im B-Plan bezüglich der Größe der einzelnen Verkaufssegmente im neuen Markt. Man komme, wenn man die Flächen mit zentrenrelevanten Sortimenten zusammenrechnet, auf eine größere Fläche als ursprünglich geplant. Gefragt wurde auch, wieso es Flächen mit mehr als 50 m² gibt – sollten doch die typischen Flächen der Innenstadt-Geschäfte nicht überschritten werden. Auch eine Apotheke sei nicht geplant gewesen.

Herr Gutsche als Sachbearbeiter in der Stadtplanung wies im Hauptausschuss darauf hin, dass der Entwurf des B-Planes zur Öffentlichen Beteiligung und zur Trägerbeteiligung auslag (Februar/März 2019). Die textlichen Festsetzungen hätten sich seitdem nicht mehr geändert, und es habe keine Einwände zu diesen gegeben. Die inhaltlichen Festsetzungen seien folglich mit dem Abwägungsbeschluss der Stadtverordneten angenommen worden. Nach dem Abwä-

gungsbeschluss erfolgte die Baugenehmigung, wobei der Landkreis das Vorhaben bezüglich der Festsetzungen des B-Planes prüfte. Der Satzungsbeschluss stellt die Beendigung des B-Plan-Verfahrens dar.

Bürgermeister Lars Kolan führte in der Stadtverordnetenversammlung ausführlich aus, was es mit den Flächenanteilen auf sich hat: Der einst 2.500 m² große Verbrauchermarkt wolle sich nun auf 5.000 m² erweitern – es wären noch mehr Quadratmeter möglich gewesen, aber die Stadtverwaltung hatte mit dem Investor diese Beschränkung vereinbart. Weitere 800 m² Fläche sind dem eigentlichen Verbrauchermarkt vorgelagert. In diesem Bereich dürfen Einzelhandelseinrichtungen mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten angesiedelt sowie betriebsbezogene zentrenrelevante Randsortimente mit je nicht mehr als 10 % der Verkaufsfläche angeboten werden.

Auf den 5000 m² Verbrauchermarkt müssen laut Landesentwicklungsplan mindestens 75 % der Bruttoverkaufsfläche für nahversorgungsrelevante Sortimente (z. B. Lebensmittel, Drogerieprodukte, Zeitungen, Hörgeräte) bereitstehen, auf den übrigen 25 % können es auch zentrenrelevante Sortimente sein. Im konkreten Vorhaben handelt es sich um genau 1070 m² (21,4 %). Diese Sortimente werden durch den B-Plan, also durch den Satzungsbe-

schluss, so gesteuert, dass sie bestimmte Quadratmeterzahlen nicht überschreiten: In der Regel sind es 50 m², außer bei Sortimenten, die schon vor der Markterweiterung darüber lagen, z. B. Kleidung und Haushaltswaren/Glas/Porzellan/Keramik (je 120 m²) sowie Unterhaltungselektronik, Bild- und Tonträger (80 m²).

„Deshalb brauchen wir den Satzungsbeschluss“, warb Lars Kolan um Zustimmung.

„Es war von allen Akteuren so gewollt: vom Investor, von der Verwaltung und von der Stadtverordnetenversammlung, die den Abwägungsbeschluss fasste. Ohne den Satzungsbeschluss könnten wir nicht steuern.“ Jens Richter (CDU) schlussfolgerte in der Stadtverordnetenversammlung: „Viele tun so, als würden wir die Innenstadt totmachen, aber das Gegenteil ist ja der Fall.“ Die Festsetzungen müssten nun auch kontrolliert werden, forderte er: „Ein, zwei Mal im Jahr müsste eine Begehung stattfinden, gern auch auf Hinweis von Händlern der Stadt.“

Frank Selbitz (Pro Lübben) dankte dem Bürgermeister und dem Stadtplaner für die Erläuterungen. „Diese Dinge waren uns vorher unklar und wir wollten das für die Innenstadt geklärt haben. Wir wollen ein sauberes Verhältnis zum Markt und zu den Händlern der Innenstadt. Die Ausführungen des Bürgermeisters als Chefsache haben hier für Klarheit gesorgt.“

Planer verfeinern Vorplanungen für das Bahnhofsumfeld

Das Lübbener Bahnhofsumfeld soll neugestaltet werden. Vorrangiges Ziel ist es, mehr Pkw- und Fahrradstellplätze zu schaffen sowie das Areal insgesamt aufzuwerten. Dazu soll der Tunnel in Richtung Westen durchgestochen werden. Soweit die Grundlagen – die nun durch das Büro Nagler & Dieck präziser geplant wurden.

Danach ist die eine Hauptzufahrt zum westlichen Bahnhofsumfeld künftig über die Majoransheide geplant. Pendler, die aus Richtung Freiwalde zum Bahnhof wollen, müssen dann nicht mehr in die Stadt reinfahren – eine Erleichterung für Pendler, aber auch für den Verkehr in der Stadt. Auf der westlichen Seite sollen 119 Pkw-Stellplätze entstehen, davon die Hälfte in nur 100 m Entfernung vom Tunnel. Die Straße soll mit einer Baumallee ansehnlicher gestaltet und an das Wohnquartier

Brunnenstraße angebunden werden. Der auf dieser Seite stehende Güterboden soll erhalten und zeitnah einer Nutzung zugeführt werden. Fahrradstellplätze sollen in direkter Nähe zum Tunnel entstehen sowie ein Kiss & Ride-Bereich, also die Möglichkeit, im Auto mitfahrende Pendler vor dem Tunnel abzusetzen, ohne das Auto parken zu müssen. Im vorderen, östlichen Bereich des Bahnhofs soll der Wartebereich (Glashäuschen) näher an die Bushaltestellen heranrücken. Auch das WC-Häuschen soll neu angeordnet und aus dem Laufbereich von der Achse City-Bahnhof-Bahnsteig entfernt werden.

Das Vorfeld solle insgesamt offener und einsichtiger gestaltet werden, so Planer Christoph Dieck, sodass die jetzige Fläche der Fahrradabstellplätze automatisch weiter in den Fokus rückt. Den Güterboden zu

erhalten, nannte Jörg Schwebel als Sachkundiger Einwohner einen guten Vorschlag. „Da können wir nur neidvoll nach Lübbenau schauen“, sagte er mit Blick auf das dortige Kulturensemble am Bahnhof aus Gleis 3 und Bunter Bühne. „Das hat viel Potenzial.“

Andreas Rieger zeigte sich ebenfalls begeistert: „Der Entwurf hat an Qualität deutlich gewonnen“, sagte er und lobte den geplanten Erhalt des Güterbodens. Fragen der Ausschussmitglieder drehten sich um das WC-Häuschen, für das im Bauausschuss eigentlich eine Sanierung mit Fördermitteln vereinbart war. Diese Fördermittel seien noch nicht sicher, sagte Matthias Städter vom Fachbereich Bauwesen. Der Neubau – und damit die Chance, das Gebäude aus dem Sicht- und Lauffeld zu rücken – sei bereits mit dem Fördermittelgeber des Gesamtprojektes abgestimmt.

Lübbens Haushalt für 2021 in der Diskussion

Mit einem Online-Video sind die Stadtverwaltung und die Stadtverordneten in die Diskussion zum Lübbener Haushalt 2021 eingestiegen. Die zuständige Fachbereichsleiterin Marita Merting hatte das Video mit Erläuterungen zum Haushalt vor Weihnachten aufgezeichnet; samt Haushaltsplan im pdf-Format und interaktivem Plan ist es auf der Lübbener Homepage unter Bürgerservice zu finden.

Die Verwaltung legte einen ausgeglichenen Haushalt mit einem Volumen von 29 Millionen Euro und einem kleinen Plus von 153.000 Euro vor. Vorgesehen sind 12 Millionen an Investitionen, wobei mit 8 Millionen Euro Fördermitteln zu rechnen ist. Bürgermeister Lars Kolan erläuterte den Plan in den Ausschusssitzungen: Zu den Investitionen gehören Anschaffungen aus dem Digitalpakt für Schulen, die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Lubolz, die Planung des Umbaus im Bestand an der 1. Grundschule, der vordere Anbau an der Liuba-Grundschule, der grundhafte Ausbau der Turnhalle Am Hirsewinkel, der Neubau der Kita im B-Plan-Gebiet 4.1 (Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße), die WC-Anlage am Bahnhof und eine Drehleiter für die Feuerwehr.

Im Haushalt enthalten sind darüber hinaus die Ablösung des Leasing-Vertrages für das Rathaus, die Sportförderung, die Mobilitätsachse vom Bahnhof in die Innenstadt, die Geh- und Radwege an der Berliner Chaussee, die P&R-Anlage westlich des

Bahnhofes, die Nebenanlagen an der Baustelle B 87/Bogenbrücke, die Straßen Am Roten Nil, Gubener Tor, die Erschließung des B-Plan-Gebietes 4.1, die Brücke über den Umflutkanal, der Hainmühlenweg, die Hartmannsdorfer Straße mit Regenwasserkanal sowie der Sagen-Erlebnisparkours auf der Schlossinsel.

Die Verwaltung hatte auch einen Mehrbedarf an Personalstellen angezeigt, u.a. im Bereich Finanzen, Grünflächen, Stadtwald und Fördermittel. Gerade hierzu sei der Redebedarf „erheblich“, sagte Peter Rogalla in der ersten Lesung im Bildungsausschuss im Januar. „Es ist sehr deutlich geworden: Die Haushaltsjahre des unbekümmerten Zuwachses sind vorbei. Corona wird seinen Teil zu einer Situationsverschärfung beitragen“, blickte er voraus. Schmerzlich sei, „dass einerseits Abschreibungen nach unten durchsacken und andererseits Personalaufwendungen in den Himmel wachsen.“ So liege der Anteil der Personalkosten bei 39 % und es fehlten Antworten, „wie wir künftig mit dieser Last umgehen. „Wir sind im Zeitalter der Digitalisierung – was können wir da machen?“, fragte er. Thomas Fischer (Bündnis 90/Grüne) fragte danach, wie Kinder und Jugendliche an der Gestaltung des Haushaltes beteiligt werden.

Benjamin Kaiser (CDU) nannte den Plan „sportlich“. Sowohl der Ergebnis- als auch der Finanzhaushalt ließen ihn düster in die Zukunft blicken. So gebe es auf der Einnah-

menseite ein Minus von 900.000 Euro. Im Ergebnishaushalt falle auf, dass sich die Aufwendungen für Personal innerhalb von 24 Monaten um 2,3 Millionen Euro auf 11,6 Millionen Euro gesteigert hätten. Er stellte die Stelle „Personalreserve“ infrage wie auch die Stelle für das Vergabemanagement. „Warum müssen wir hier das Rad allein neu erfinden? Warum gehen wir nicht zum Landkreis und dessen Vergabestelle?“ Mit der Planung eines Försters habe die Verwaltung bereits eine Entscheidung bezüglich des Stadtwaldes getroffen. „Den Prozess der Entscheidungsfindung hätte ich mir gern im Finanzausschuss gewünscht – das Abwägen von Vor- und Nachteilen“, so Benjamin Kaiser. Für den Investitionsplan sehe er keine 9 Millionen Euro als realistisch an, sondern 5. „Diese Diskussion führen wir immer wieder: Was brauchen wir? Was können wir? Die Bugwelle, die wir von Jahr zu Jahr vor uns herschieben, wird immer größer.“

Im Hauptausschuss zeigte sich Peter Rogalla erfreut, dass seitens der Verwaltung Entgegenkommen signalisiert werde. „Wir machen uns auch Gedanken, wie wir uns aufstellen. Wir bringen die Sichtweisen ein, die uns und die Bürger bewegen.“ Nun gehe es darum, den Fraktionen zeitnah die Möglichkeit zu geben, sich damit auseinanderzusetzen. Daher gebe es Anfang Februar „eine Debatte, um das Werk beschlussfähig zu machen“.

Landkreis bekommt zwei Museumspädagogen unter Lübbener Federführung

Die Museen im Landkreis Dahme-Spreewald haben künftig zwei Museumspädagogen an ihrer Seite. Ein entsprechender Beschluss wurde im Januar in der Lübbener Stadtverordnetenversammlung gefasst, weitere Gremien der Gemeinden im Landkreis müssen diesen ebenso fassen.

Der Beschluss sieht einen Öffentlich-Rechtlichen Vertrag vor, der regelt, wie die Museumspädagogen unter Federführung des Lübbener Museums die Museumspädagogik im Landkreis voranbringen sollen.

Geplant ist, sowohl Angebote für Gruppen (Kitas, Schulen, Schülergruppen) als auch für Besucher zu gestalten.

Die Stellen werden zu 80 % sowie mit weiteren Sachkosten vom Landkreis Dahme-Spreewald gefördert.

Den Rest der Personalkosten teilen sich die Gemeinden, die zusätzlich notwendigen Sachkosten werden von der Stadt Lübben als federführender Kommune getragen. Ursprünglich sollten drei Pädagogen eingestellt werden, allerdings ist die Stadt Königs-

Wusterhausen aus dem Projekt ausgestiegen.

Vor zwei Jahren wurde bereits ein Museumsverbund gegründet und ein gemeinsamer Flyer erarbeitet, der auf die musealen Angebote gebündelt aufmerksam macht: vom Freilichtmuseum über Dorfmuseen mit alten ländlichen Gerätschaften bis hin zu den beiden „großen“ Häusern in Luckau und Lübben: das Niederlausitz-Museum in der Kulturkirche und das Museum Schloss Lübben.

Neuer Imageflyer „Willkommen in Lübben“

Nachdem im Sommer letzten Jahres die Homepage www.luebben.de im neuen Design an den Start gegangen ist, hat die TKS Lübben (Spreewald) GmbH den Imageflyer, angepasst an das neue Corporate Design, neu aufgelegt. Der Imageflyer ist im Herbst 2020 erschienen und gibt den Gästen einen Überblick über Lübben – die Stadt im Spreewald mit all ihren Vorzügen wie zum Beispiel kulinarische Genüsse, Familienakti-

vitäten und Erholung aktiv in der Natur. Außerdem gibt er Tipps wo man Paul Gerhardt in der Stadt begegnen kann. Weiterhin beinhaltet er einen Stadtplan sowie einen QR-Code zum Online-Veranstaltungskalender. „Unsere beliebten Imageflyer sind nun auch in Englisch und Polnisch erhältlich“, sagt Marit Dietrich, Geschäftsführerin der TKS Lübben (Spreewald) GmbH.

Die Flyer stehen über den Prospektservice

auf luebben.de/tourismus als E-Paper zur Verfügung, welche komfortabel am Bildschirm durchgeblättert werden können. Sie sind auch in unserer Tourist-Information auf der Schlossinsel erhältlich bzw. werden versendet. Wir wünschen ganz viel Spaß beim Durchstöbern!

*Caroline Galkow
TKS Lübben (Spreewald) GmbH*

Lübbener Weihnachtskugel mit Wintermotiv

Ab Sommer im Spreewald-Service Lübben erhältlich

Im letzten Jahr hat die TKS Lübben (Spreewald) GmbH erstmalig den Lübbener Adventskalender entwickelt. Die insgesamt sechs wunderschönen Wintermotive für den Adventskalender wurden liebevoll von der Lübbener Künstlerin Sylvia Matthes gestaltet.

Die limitierte Auflage von 250 Stück war vollständig ausverkauft.

Für dieses Jahr möchte die TKS Lübben (Spreewald) GmbH mit einem der sechs Wintermotive erstmalig eine Weihnachtskugel mit Lübbener Wintermotiv produzieren lassen. Dafür wurde online und im Spreewald-Service Lübben eine Umfrage durchgeführt, welches Wintermotiv vom Adventskalender 2020 am schönsten



ist. Knapp 150 Bürgerinnen und Bürger und Gäste unserer Stadt gaben ihre Stimme ab und wählten die Zeichnung vom Lübbener Schloss aus, welches somit als Motiv auf der Weihnachtskugeledition 2021 bestimmt wurde. Ab dem Sommer wird die Lübbener Weihnachtskugel mit Wintermotiv in limitierter Auflage im Spreewald-Service Lübben erhältlich sein.

Info:

Telefonische Vorbestellungen für die Lübbener Weihnachtskugel nehmen wir gern unter 03546 3090

(Mo. – Fr. 10 – 16 Uhr)

oder per E-Mail

spreewald-service@tk-luebben.de entgegen.

Lübbener Adventskalender 2021

Aufruf an alle regionalen Künstler

Im letzten Jahr hat die TKS Lübben (Spreewald) GmbH erstmalig den Lübbener Adventskalender entwickelt. Nach dem großen Erfolg soll es 2021 eine erneute Ausgabe mit neuem Motiv geben.

„Die Idee ist es, den Adventskalender jedes Jahr von einem anderen regionalen Künstler gestalten zu lassen“, verrät Marit Dietrich, Geschäftsführerin der TKS Lübben (Spreewald) GmbH. Die Motive auf dem Adventskalender 2020 wurden von der Lübbener Künstlerin Sylvia Matthes gestaltet. Die TKS ist nun auf der Suche nach einem neuen Künstler, der seinen Beitrag für den diesjährigen Lübbener Adventskalender einreicht.

Wettbewerbsmodalitäten:

- es können eingereicht werden: Malereien, Grafiken oder Fotografien

- die Einsendung muss ein winterliches Lübben-Motiv sein
- es sollte bei einer Größe von maximal 297 mm x 210 mm ansprechend wirken

Die Ideenvorschläge sind als Farbkopie einzureichen. Es erfolgt keine Rücksendung. Auf der Rückseite jedes Blattes ist deutlich lesbar der Absender zu vermerken.

Die uneingeschränkte Erlaubnis zur Verwendung der ausgewählten Motive in Publikationen der TKS Lübben (Spreewald) GmbH oder der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Blota) einschließlich digitaler Medien und für die Nutzung im Merchandisingbereich gilt mit der Einsendung als erteilt. Die Teilnehmer sind mit Einreichung des Motives damit einverstanden, dass Sie unter Angabe von Name und Wohnort bei der

Gewinnkommunikation genannt werden. Die Teilnehmer sichern mit der Einsendung zu, dass eventuell abgebildete Personen mit der Veröffentlichung des Motives einverstanden sind.

Die Motive sollen bis zum **30. April 2021** bei der

Tourismus, Kultur und Stadtmarketing
Lübben (Spreewald) GmbH
z. Hd. Frau Marit Dietrich
Ernst-von-Houwald-Damm 15
15907 Lübben (Spreewald)

eingegangen sein.

Für Rückfragen zum Aufruf steht Peggy Nitsche unter nitsche@tk-luebben.de oder 03546 225014 gerne zur Verfügung.

Morgens Parkverbot im Dreilindenweg

Im Dreilindenweg sind Mitte Januar Parkverbotsschilder mit dem Zusatz „Montag bis Freitag 6.30 bis 9.00 Uhr“ aufgestellt worden. Hintergrund ist die Baumaßnahme B 87/Bogenbrücke, durch die die Einfahrt in die Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße temporär

versperrt ist. Der Verkehr ins Wohngebiet kann dann nur über den Deilindenweg erfolgen. Dadurch steigt der Hol- und Bringverkehr zu den dortigen Kindereinrichtungen, und durch die dort parkenden Fahrzeuge kommt es zu Verkehrsbehinderungen. Um

hier eine Entlastung in den Morgenstunden zu schaffen, werden die Parkverbotsschilder im Dreilindenweg, Höhe Hausnummern 1 – 3, aufgestellt. Die Anordnung der Verkehrszeichen ist befristet.

Einfahrt Jahn-Straße wegen Bauarbeiten gesperrt

Die Einfahrt zur Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße ist im Zuge der Bauarbeiten an der B 87 / Bogenbrücke nun voraussichtlich so lange gesperrt, wie die Behelfsbrücke installiert

wird bzw. in Betrieb ist. Eine entsprechende Beschilderung wurde zum Monatswechsel angebracht. Für die Installation der Behelfsbrücke wurden bereits die Spundwände in

den Boden gerammt und Teilstücke auf der Frankfurter Straße abgefräst. Bauherr ist der Landesbetrieb Straßenwesen.

Anstrich für Bänke auf dem Marktplatz

Die Holzbohlen der Bänke auf dem Marktplatz werden derzeit im Zuge der Werterhaltung neu gestrichen. Zuerst war die große Bank an der Reihe.

Dazu hat der Baubetriebshof Mitte Januar die Holzbohlen abgenommen, anschließend wurden sie geschliffen, ggf. repariert und gestrichen. Je nach Dauer der Trocknungsprozesse soll die Bank spätestens Anfang März wieder nutzbar sein. Anschließend sind die Bänke im Baumhain an der Reihe. Die Maßnahme kostet rund 5.000 Euro, den letzten Anstrich bekam das Holz 2016.

Die große Bank, die mit ihren Holzbohlen an einen Spreewaldkahn erinnert, ist Teil eines Ensembles, das im Zuge der Neugestaltung des Marktplatzes 2004 - 2006 entstanden ist. Zusammen mit den Leuchten, die den Rudeln der Kahnfährleute nachempfunden sind, bildet sie ein „Spreewaldbild“ - so formulierten es damals die Planer.



Flatterband umgibt die „Spreewaldkahn“-Bank auf dem Marktplatz - die Holzbohlen wurden abgenommen.

Das Ordnungsamt informiert

Wann und wie muss ich Schnee fegen? Wie ist Laub zu entsorgen? Darf ich ein Feuer im Garten machen? Diese und andere Fragen werden immer wieder von Bürgern gestellt – und hier sowie direkt im Fachbereich Ordnung und Sicherheit beantwortet.

Heute: Papierentsorgung nur über die blaue Tonne!

Immer wieder beobachtet das Ordnungsamt, dass große Mengen an Papier/Pappe neben die blauen Tonnen gelegt werden - in der Erwartung, dass diese vom Entsorger mitgenommen werden. Der KAEV teilt dazu folgendes auf seiner Website mit: Einkaufen ist dank Onlinehandel und Paketdienst einfach und Abfallentsorgung soll es auch sein. Doch wenn sich Pappen und Kartons neben oder auf den blauen Papierbehältern stapeln, geht das an die

Gesundheit der Müllwerker und verursacht zusätzliche Kosten. Auch der Abfallverband kann das nicht spurlos verkraften, deshalb sind ab 2021 keine zusätzlichen Mengen neben oder auf den Papierbehältern mehr zugelassen.

Der KAEV bietet aber Alternativen an:

- entweder Sie bringen die Kartons zu einer der drei Abfallannahmestellen - per Pkw-Anhänger ist das bis zu einer Menge von 0,5 m³ möglich oder
- Sie bestellen einen zusätzlichen Papierbehälter, wenn Sie regelmäßig größere Mengen Altpapier haben – ohne zusätzliche Gebühren.

Besser ist aber der Griff zu Schere oder Messer, und die Pappe verschwindet im blauen Behälter.

Museum Schloss Lübben - Das Objekt des Monats

In den Ausstellungen und im Depot des Schlossmuseum Lübben finden sich viele Schätze. Jeden Monat stellen wir ein besonderes Objekt aus unserer Sammlung vor:

Der Stoßschlitten

Mit unserem Objekt des Monats konnte Gepäck, aber auch Kinder und Erwachsene trotz Schnee und Eis transportiert werden. Die Idee, Gegenstände auf Schlitten zu bewegen, existiert schon seit Jahrtausenden und wurde vor allem in Skandinavien und den Alpen genutzt. Im Winter waren Schlitten auch auf den Fließeln im Spreewald unterwegs! Erst seit Anfang des 19. Jahrhunderts nutzte man Schlitten auch zum Vergnügen und für den Wintersport.



Sitzungstermine

Die nächsten politischen Gremien tagen wie folgt:

15. Februar, 17 Uhr: Hauptausschuss

25. Februar, 17.30 Uhr: Stadtverordnetenversammlung

8. März, 17.30 Uhr: Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur, Soziales und Sport

9. März, 17 Uhr: Ausschuss für Finanzen, Wirtschaftsförderung, Tourismus und Rechnungsprüfung

10. März, 17 Uhr: Ausschuss für Bau, Planung und Umweltschutz

15. März, 17 Uhr: Hauptausschuss

Bitte beachten Sie die genaue Ortsangabe sowie den Tagungsmodus in unserem Ratsinfo-System. Dort sind auch die jeweiligen Tagesordnungen zu finden:

<https://luebben.ris-portal.de/>

Aus der Arbeit der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Blota)

Fraktion: PRO LÜBBEN

Neue Wege entstehen, indem man sie geht
- Möglichkeiten und Chancen für künftige Zeiten

Keinem von uns fällt es leicht, in diesen Zeiten das richtige Maß von Muss, Kann, Soll und Dürfen zu finden. So haben auch wir Stadtverordnete ein neues Maß der Zusammenarbeit, im Interesse der Stadt, zu finden. Fraktionssitzungen finden als Telefonkonferenzen statt, Ausschusssitzungen werden im Video-Chat abgehalten und bei der Stadtverordnetenversammlung wird eine Online-Teilnahme für Sie als BürgerInnen möglich werden, damit Sie aktuell dabei sein können.

Neue Formen, neue Herausforderungen für jeden von uns. Dabei gilt es Hürden zu überwinden, seine eigenen Möglichkeiten der Kommunikation zu erweitern, Neues auszuprobieren, so Internet-Verbindungen es ermöglichen. Doch darin liegt auch für jeden von uns die Chance, näher am kommunalpolitischen Geschehen zu sein. Nutzen Sie also diese Möglichkeit, denn physische Präsenz ist nicht mehr unbedingt erforderlich. Zu schwer? Zu alt? ... lassen Sie sich helfen, von den MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung, wie übrigens auch wir diese Hilfe nutzen (müssen) oder noch besser, fragen Sie ihre Kinder oder Enkel, die Ihnen helfen werden.

Und wenn es Ihnen dann auch noch gelingt, diese Chance zu nutzen, um diese für Visionen, Entwicklungen und Probleme unsere Stadt zu interessieren, dann haben wir die Möglichkeiten genutzt, die uns die jetzige schwierige Zeit bietet. PRO LÜBBEN wird speziell für unsere Kinder und Jugendlichen eine Anfrageblock im Rahmen der Einwohnerfragestunde beantragen, denn aktive Einbeziehung unserer Kinder und Jugendlichen sieht die Brandenburger Landesverfassung als pflichtige Aufgabe ohnehin vor. Nutzen wir also diese Chance – gemeinsam.

Frank Selbitz
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: CDU

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger in Lübben und in den Ortsteilen!

Die erste Lesung des Haushalts 2021 ist erfolgt. Ungewohnt war, dass sie doch recht spät begonnen hat. Jetzt ist zu schauen, wie ein mehrheitsfähiger Konsens aussehen kann. Derzeitig umstritten sind der starke Personalzuwachs sowie die anstehenden Investitionen. Bei den Investitionen scheint sich eine gemeinsame Sichtweise durchzusetzen, die lautet „Alles was geplant wird, muss umsetzbar sein!“

Jetzt muss diskutiert werden, was wirklich realistisch ist. Diese Maßgabe ist schon deshalb wichtig, da wir in den letzten Jahren auf Vorschlag der Verwaltung zu viel ver-

sprochen und geplant haben. Bereits beim Haushalt 2020 haben wir darauf hingewiesen und Korrekturen verlangt.

Bei dem Personalzuwachs müssen wir diskutieren, was sich Lübben leisten kann bzw. ob der reine Personalzuwachs die Verwaltungsprobleme lösen wird. Ich bin überzeugt, dass wir es den Steuerzahlern schuldig sind, genauer den Zuwachs zu hinterfragen. Ein naheliegender Ansatz wäre auch mal zu schauen, wie hoch der Krankenstand in der Verwaltung ist. Natürlich in Verbindung mit der Frage, ob finanzielle Mittel für das Gesundheitsmanagement besser und nachhaltiger sind. Erste Hinweise zeigen, dass wir den Bereich viel

genauer betrachten müssen. Zum Schluss noch eine Bitte: Informieren Sie sich bitte rechtzeitig, wie ab Februar die Ausschüsse tagen und in welcher Form Anfragen gestellt werden können. Außerdem erlaube ich mir einen Hinweis auf eine Online-Petition zur Thematik „Bildung in Brandenburg“. Ich würde mich freuen, wenn wir gemeinsam dem Thema Bildung eine stärkere Bedeutung geben würden, indem sich viele Unterstützer daran beteiligen (www.openpetition.de).

Bleiben Sie gesund, bis demnächst

Jens Richter
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: diestadtfraktion

Liebe Leserinnen und Leser!

Nun ist es endlich mal wieder etwas winterlich und den einen oder anderen erfreut vielleicht doch mal die Abwechslung, mit dem persönlichen Winterdienst. In dieser harten Zeit der Einschränkungen fällt einem sonst doch noch die Decke auf den Kopf.

Da sind wir schon bei einem Thema, welches für einige Bürger unserer Stadt zum großen Ärgernis sorgte, bzw. bei allen Stadtverordneten für großes Unverständnis.

Es geht hier um die Sanierung des Blockes in der Goethestraße 9 - 13.

Die örtliche Presse hatte darüber ausgiebig berichtet. Die dafür Verantwortlichen sollten mal richtig ins Gebet genommen werden. Wenn ein normaler Arbeitnehmer

etwas falsch macht, wird er zur Verantwortung gezogen und es geht ihm ans Geld. Bei so einer Maßnahme ist es immer wichtig den Kontakt zwischen Vermieter, Mieter und ausführender Baufirma zu haben, um eben derartige unhaltbare Zustände zu vermeiden.

Wenn das nicht klappt, so sollten betroffene Bürger an uns Stadtverordnete herantreten, denn wir sind für Sie da. Vieles erfahren wir nur durch den Buschfunk.

Durch die zurzeit bestehenden Kontaktbeschränkungen müssen wir unsere Zusammenkünfte auch etwas anders gestalten, d. h. wir werden unsere Sitzungen eventuell in digitaler Form durchführen.

Die Entscheidung darüber, wie, was und wo

liegt bei dem jeweiligen Vorsitzenden. Ein Probelauf wird zeigen, wie es klappt.

Unsere Baustelle Bogenbrücke nimmt immer mehr Gestalt an und die ausführende Firma zieht trotz der winterlichen Temperaturen diese Maßnahme durch. Das ist gut so und auch unsere Gesetzeshüter sind voll im Einsatz, denn nur so kann in der großen Bauphase das Verkehrschaos durch unerlaubtes, bzw. unerwünschtes Durchfahren der Baustelle von Lkws > 7,5t unterbunden werden. Weiter so, werte Einsatzkräfte! Das war es wieder einmal. Bleiben Sie uns treu.

Paul Bruse
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Fraktion: DIE LINKE

*Fehlende Zuversicht macht vorsichtig.
Ernst Ferstl*

Liebe Bürgerinnen und Bürger, voller Energie werden gewöhnlich am Anfang eines Jahres Vorhaben in Angriff genommen, die man sich mit dem Start in ein neues Kalenderjahr weit oben auf die persönliche Agenda setzt! In diesem Jahr jedoch ist vieles in Anbetracht der Gesamtumstände, die pandemiebedingt unser Land, unsere Stadt, unsere Familien, Sie persönlich so deutlich und unter Umständen auch nachhaltig fordern, anders. Einschränkungen, existenzielle Verunsicherungen, Krankheit, Leiden und auch Tod kennzeichnen die ersten Tage dieses Jahres! Mit großer Sorge nehmen wir die Entwicklungen in unseren Alten- und Pflegeheimen wahr, zugleich voller Hochachtung vor denen, die in täglicher und aufopferungsvol-

ler Arbeit bei hohen eigenen persönlichen Risiken die Betreuung und medizinische Versorgung aber auch Grundsätzliches in unserem Leben aufrechterhalten.

Als Fraktion haben wir ab dem 11. Januar die parlamentarische Arbeit aufgenommen. Die Fachausschüsse tagten im Blauen Wunder, die Fraktionsarbeit haben wir Online abgestimmt und auch die Aufsichtsratsarbeit haben wir auf diese Weise wahrnehmen können. Ungewohnt, unkonventionell aber leistbar wurde so die Arbeitsfähigkeit der Situation angepasst. Neben ersten grundlegenden Verständigungen zum Haushaltsplan unserer Stadt mit noch erheblichen Diskrepanzen im Personalaufwuchs, aber auch bei den Investitionsvorhaben wurde zumindest deutlich, dass die Zeit sprudelnder Steuereinnahmen und expandierender Rücklagen Vergangenheit

ist. Maßvoller, überlegter und damit nachhaltiger muss geplant und gewirtschaftet werden. Den Maßnahmenplan zur Ertüchtigung aller Feuerwehr-Standorte haben wir auf den Weg bringen können; strukturstärkende Projekte, sogenannte Leuchtturmprojekte, wollen wir mit Bürgerbeteiligung noch im ersten Halbjahr abstimmen!

Ich wünsche Ihnen und allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, dass das Jahr 2021 Ihnen zunehmend die Zuversicht zurückbringt, die wir alle brauchen, um unser Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu gestalten! Bewahren Sie sich den Optimismus, erhalten Sie sich ihre persönliche Schaffenskraft, bleiben oder werden Sie gesund!

*Peter Rogalla
Fraktionsvorsitzender*

Vereine und Verbände

Jugendaktionsteam Lübben Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

Mit Stand Ende Januar sind weiterhin **einige** unserer Angebote aufgrund der aktuellen Eindämmungsverordnung ausgesetzt. Davon betroffen sind die Treffpunktöffnungszeiten der Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“, Gruppen- und Freizeitangebote wie Koch- und Kreativaktionen sowie Sport- und Spielangebote.

Trotzdem sind wir weiter für Euch da!

Unter anderem in unserem digitalen Jugendclub „die insel“ 2.0 auf Discord, auf unseren Social-Media-Kanälen bei Instagram und Facebook, per Mail, Telefon oder Handy.

Wir stehen euch auch weiterhin für Einzelgespräche und/oder Beratung zur Seite. Egal ob es nun um Schule, Berufsorientierung und Bewerbungsschreiben geht, euch einfach etwas beschäftigt und ihr jemanden zum Reden oder einen Zuhörer braucht – Meldet euch einfach bei uns!

Kontakt:

Jugend(sozial)arbeit Lübben
Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“
Wassergasse 3; 15907 Lübben
Telefon: 03546 3040
Facebook: @jugendteamln

Instagram: #jugendaktionsteamlubben

Dana: 0173 5414900

E-Mail:

dana.tschoepel@caritas-goerlitz.de

Ulli: 01525 6990156

E-Mail:

ulrike.rippa@caritas-goerlitz.de

Anja: 0173 2075679

E-Mail:

anja.dettelmann@caritas-goerlitz.de

Jörn: 0172 3736345

E-Mail:

joern.lehmann@caritas-goerlitz.de

Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur

Sprachkurse im Online-Unterricht

Die Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur möchte Ihnen die Möglichkeit bieten, sich auch in Coronazeiten fortzubilden. Sie können die Sprache unserer Heimatregion Sorbisch/Wendisch oder die Sprache unseres polnischen Nachbarlandes kennenlernen.

Da ein Präsenzunterricht im Moment nicht möglich ist, bieten wir Ihnen Sprachkurse in Sorbisch/Wendisch und Polnisch in verschiedenen Sprachniveaus für Anfänger, Fortgeschrittene oder Konversation als Online-Kurse an. Die Kurse starten in der ersten Februarwoche, dauern zwischen 6

bis 12 Unterrichtseinheiten und finden im Wochenrhythmus statt.

Daher bitten wir alle Interessenten, sich zwecks Terminabsprachen in der Sprachschule unter Tel. 0355 792829 oder E-Mail post@sorbische-wendische-sprachschule.de anzumelden.

DRK-Blutspende

Sie können am Mittwoch, dem 17. Februar, von 9 bis 12 Uhr im Landratsamt Lübben, Reutergasse, sowie am Mittwoch, dem 24. Februar, und am Freitag, dem 5. März, jeweils von 15 bis 19 Uhr im DRK-Zentrum, Ostergrund 20, Blut spenden.

Der richtige Klick

führt Sie zu

wittich.de

LINUS WITTICH!

Netzwerk Gesunde Kinder

Auch wir als AWO Netzwerk Gesunde Kinder beginnen dieses Jahr mit gemischten Gefühlen. Wir lieben Herausforderungen, doch unsere Veranstaltungen, wie zum Beispiel unser Schwangeren-Frühstück, fehlen uns sehr. Dennoch muss dieser physische Abstand kein sozialer Abstand sein.

Wir beginnen dieses Jahr vielleicht etwas zaghafter, dafür ist es uns ein besonderer Leitgedanke, umso mehr Herzenswärme zu geben. Dass dies auch online möglich ist, bezweifelt man so lange, bis man es selbst probiert.

Daher laden wir euch, liebe werdende Mamas, herzlich zu unserem regelmäßigen Schwangerentreff ein, in denen ihr euch austauschen könnt. Darüber hinaus könnt ihr ebenso an den kostenfreien Workshops des Netzwerks teilnehmen, wie zum Beispiel: Vom Paar zur Familie, Babysignale, Stoffwindeln, Trageberatung, natürlicher Haushalt, Naturkosmetik, Schwangeren-Yoga, Hypnobirthing, u. v. m. Die Vorfreude wächst also weiter im Jahr 2021. Und wir begleiten euch gern dabei: An jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat via Online Meeting kommen wir zu euch nach Hause.

Und was ist mit den Papas? Für sie gibt es unseren Online-Papa-Treff.

Außerdem startet im Februar eine weitere Reihe mit den Themen nächsten Themen „Sicher im Auto unterwegs – Autokindersitze“ und „Abschied von der Windel“. Die Kurse finden online über zoom statt und sind kostenfrei. Bei Anmeldung erhalten Sie den entsprechenden Zugangslink.

- Am Dienstag, 16. Februar, von 9.00 bis 9.45 Uhr gibt Luisa Fröhlich einen Einblick in die Welt der Autokindersitze. Babyschalen, Reboarder, Kindersitze – auf was müssen Eltern beim Kauf achten?
- Am Dienstag, 23. Februar, von 9.00 bis 9.45 Uhr steht das Thema „Abschied von der Windel“ im Fokus. Ab welchem Alter ist es sinnvoll mit dem Töpfchentraining zu beginnen? Wie können Eltern ihre Kinder beim Trocken werden unterstützen?

Anmeldungen bitte unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 64546337 oder per E-Mail an ngk-lds@awo-bb-sued.de. Ausführliche Kontaktinformationen sowie aktuelle Veranstaltungshinweise gibt es auf www.netzwerk-gesunde-kinder.de oder bei Facebook www.facebook.com/awo.ngk.lds

Malteser Hilfsdienst e. V.

Trauercafé bietet online-Beratung und virtuellen Trauerraum

Die Mitarbeiterinnen des Malteser Hilfsdienstes sind bei Trauerfällen weiterhin telefonisch erreichbar.

Auch Online-Beratungen bieten die Malteser an. Dazu meldet sich der Betroffene unter www.via-app.org an und kann jederzeit eine E-Mail schreiben, worauf er eine Antwort bekommt.

Ebenso können Erinnerungsräume (nicht öffentlich) eingerichtet werden mit Fotos, Texten, Liedern, etc. Darauf können Familienmitglieder gemeinsam und geschützt vor der Öffentlichkeit zugreifen, um an den Verstorbenen zu denken und so ihren ganz persönlichen Weg durch die Trauer finden.

Kontakt:

Malteser Hilfsdienst e. V.

Dienststelle Lübbenau

Diözese Görlitz

Alte Huttung 1, 03222 Lübbenau

Mobil: +49 (0) 151 23 58 81 26

Telefon: +49 (0) 3542 87 95 07

Telefax: +49 (0) 40 694597 16302

E-Mail: Kathleen.Feldner@malteser.org

Web: www.malteser-spreewald.de

Kirchennachrichten

Nachrichten aus der Katholischen Pfarrgemeinde St. Trinitas

Die Gottesdienste finden zu den gewohnten Zeiten unter Einhaltung der Hygienevorschriften statt. (Aufgrund der aktuellen Pandemie: Änderungen vorbehalten)

wochentags

dienstags	(Gröditsch)	8.30 Uhr	Heilige Messe
mittwochs	(Lübben)	8.30 Uhr	Rosenkranzgebet, anschl. Heilige Messe
donnerstags	(Straupitz)	8.30 Uhr	Heilige Messe
freitags	(Lübben)	8.30 Uhr	Heilige Messe

sonntags

13.02.	(Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
14.02.	(Gröditsch)	08.30 Uhr	Heilige Messe
	(Straupitz)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
	(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
20.02.	(Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
21.02.	(Gröditsch)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
	(Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
	(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
27.02.	(Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
28.02.	(Gröditsch)	08.30 Uhr	Heilige Messe
	(Straupitz)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
	(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
06.03.	(Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
07.03.	(Gröditsch)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
	(Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
	(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe

Besondere Veranstaltungen und Gottesdienste

17.02.	(Lübben)	19.00 Uhr	Heilige Messe
	Aschermitt- woch		
26.02.	(Lübben)	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht, an- schl. Hl. Messe
27.02.	(Lübben)	16.00 Uhr	Geistlicher Impuls in der Fastenzeit (Pfarrer Bronislaw Marecik, Luckau)
		17.00 Uhr	Anbetung und Beicht- gelegenheit
		18.00 Uhr	Heilige Messe
05.03.	(Lübben)	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht, an- schl. Hl. Messe

Unser Pfarrbüro ist für Sie dienstags und donnerstags jeweils zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet. Außerhalb der Öffnungszeiten sind wir telefonisch oder per Mail zu erreichen.

Pfarrer Udo Jäkel, Telefon 03546 7322,

E-Mail: Udo.Jaekel@kath-luebben.de

Gemeindereferentin Susanne Nomine, Tel. 03546 7322,

E-Mail: Susanne.Nomine@kath-luebben.de

Pfarrsekretärin Mechthild Eigl,

E-Mail: Mechthild.Eigl@kath-luebben.de

Postanschrift: Am kleinen Hain 28, 15907 Lübben

Jehovas Zeugen

Zusammenkünfte

Bereits seit Beginn des Covid-19-Ausbruchs haben Jehovas Zeugen sofort auf ihre öffentliche Missionstätigkeit verzichtet und sich auf Brief-, E-Mail- und Telefonkontakte beschränkt, um andere und sich selbst so gut wie möglich vor einer Virusinfektion zu schützen.

Unsere Gottesdienste finden zur Zeit per Videokonferenz statt.
Die Zugangsdaten erhalten Sie gern auf Anfrage.

Die Gottesdienste werden gegenwärtig zu folgenden Zeiten übertragen:

jeden Mittwoch, 19:00 Uhr

In dieser Zusammenkunft steht das gemeinsame lernen aus der Bibel im Vordergrund und wie man sie im Alltag anwendet. Durch kurze Videos wird dies lebendig.

Das Programm beginnt mit Lied und Gebet.

jeden Sonntag, 10:00 Uhr

Öffentlicher Vortrag z. B. am 14.02.2021 mit dem Thema:

„Ein weises Herz bekommen“ - wie?

anschließend eine Bibelbetrachtung anhand eines Wachturm-Artikels.

Mehr Informationen finden Sie auf der Website **jw.org**

Gern können Sie uns anrufen oder anschreiben:

Andreas & Katrin Junge

Tel. 03542 9399383, akjunge@web.de



Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota)
„Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich.

Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben bezogen werden.

- **Herausgeber:** Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), 15907 Lübben, Poststraße 5
- **Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (03535) 489-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- **Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:** Der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), Herr Lars Kolan, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Dörthe Ziemer, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- **Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 4,50 € oder zum Abopreis von 54,00 € (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 3,50 € pro Ausgabe oder zum Abopreis von 42,00 € über die LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

— Anzeige(n) —